



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl, Hans Urban, Paul Knoblach, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Weidehaltung und die Rückkehr der Wölfe – wie können Herdenschutz und Artenschutz optimal gelingen?

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag zu berichten, welche Perspektiven und Fördermöglichkeiten gesehen, welche Aufklärungsarbeit geleistet und welche Maßnahmen ergriffen werden und für die Zukunft geplant sind, um dem Konfliktpotenzial Wolf, Weidetierhaltung und Herdenschutz sachlich zu begegnen.

Dabei ist einzugehen auf

- Möglichkeiten der Förderung von präventiven Investitionen in Herdenschutz außerhalb der Förderkulisse Herdenschutz Wolf,
- Einbezug der für Wölfe geeigneten Gebiete des Bundesamtes für Naturschutz,
- Herdenschutzmaßnahmen in Gebieten, in denen die Maßnahmen der „Förderkulisse Zäune“ nicht umsetzbar sind, z. B. aufgrund topografischer Gegebenheiten oder weil ein Widerspruch zu anderen Schutzmaßnahmen besteht, auch im Vergleich mit Weidehaltung in den Gebirgslagen in Süd- und Osteuropa,
- Möglichkeiten, die Kosten für Unterhalts- und Arbeitseinsatz zu bezuschussen,
- gezielte Weideführung am Beispiel Wolfsmanagement in der Schweiz und wie diese in Bayern umgesetzt werden könnte,
- Fördermöglichkeiten und Unterstützung für die Wanderschäferei,
- Förderung von Unterhaltskosten für Herdenschutzhunde,
- Umgang mit kleinen Tierherden und Hobbyhaltung,
- die Fördermaßnahmen gekoppelte Weidetierprämie, bayerische Schaf- und Ziegenprämie, tierbezogene Förderung alter und seltener Schaf- und Ziegenrassen, Ausgleichszahlungen für Landwirtschaft in benachteiligten Gebieten, Bergbauernprogramm und Förderung über Agrarumweltmaßnahmen und wie hier Wolfsschäden und Herdenschutz angemessen berücksichtigt werden oder werden könnten,
- Aufklärungsarbeit über die Lebens- und Verhaltensweise von Wölfen, Öffentlichkeitsarbeit zu deren Akzeptanz sowie Problemdarstellung,
- die Ergebnisse des Erfahrungsaustausches mit Nachbarländern zum Prädationsrisiko für Pferde und Rinder sowie auf die Anwendung von Schutzmöglichkeiten.

Begründung:

In Bayern wird die Weidewirtschaft gezielt gefördert, ebenso die Erhaltungszucht seltener Rassen und es gehört zusammen mit Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg zu den Bundesländern mit den meisten Ziegen- und Schafhaltungen. Für den praktischen Naturschutz sind Wolfsschutz und extensive Weidetierhaltung gleichermaßen naturschutzfachlich erforderlich. Die Grünlandnutzung durch Weidehaltung und der in Bezug auf das Tierwohl vorteilhafte Ausbau der Weidehaltung, müssen besser unterstützt werden, dazu ist ein flächendeckender, standortangepasster und unbürokratisch geförderter Herdenschutz und Schadensausgleich notwendig. Das Wolfsmanagement braucht stringente Vorgaben und muss sich auch gezielt mit kleinen Tierherden und Hobbyhaltung beschäftigen. Es gilt, die emotionale Dimension des Themas anzuerkennen und Diskussionen zu befrieden. Dazu gehören sachliche Aufklärung und Information. Dazu sehen wir diesen Bericht als wichtigen Schritt.